

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Bfg., auswärts 25 Bfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Feiertag“ 5 Bfg. mehr. — Bei der Post abgeholt 110 Bf. — Durch den Briefträger 140 Bf.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Interesse
Die einpötlige Beilage 10 Bfg., sämtliche Inserate die Annoncen-Preis 25 Bfg., Bestehen von Seite 20 Bfg. Bei 4 wöchiger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbesitzer nehmen Bestellungen an.

Nr. 199

Sonntag, den 5. November 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Der Anknst des Prinzen Heinrich in Kiel wird bestimmt Mitte April nächsten Jahres entgegenzusehen.
* Die preussische Kanalvorlage wird gegenwärtig einer Umarbeitung unterzogen.
* Berlin, 3. Nov. Nach einer Meldung des Staatssekretärs Tirpitz wird ein neuer Flottenplan ausgeben und dieser dem Bundesrat demnächst ausgehen.
* Hauptmann von Felgenhauer vom 5. Grenadier-Regiment zu Danzig ist auf zwei Jahre als Militär-Instrukteur nach Argentinien beurlaubt worden.
* Die Fernspreitleitung Stuttgart-Berlin wurde dem Verkehr übergeben.
* Von einer Vereinheitlichung der Postwertzeichen für das gesamte Deutsche Reich ist nach der „Post“ an unterrichteter Stelle in Berlin nichts bekannt.
* Das Jarenpaar wird am 8. November vorm. in Potsdam eintreffen und im Neuen Palais Wohnung nehmen. Die Weiterreise erfolgt erst am späten Abend.

Ausland.

* Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird wahrscheinlich am nächsten Sonntag mit der Kaiserin ins Hotel getraut, trotz des Einspruches des Kaisers. Die Thronfolge würde auf den jüngeren Bruder des jetzigen Thronerben, den Erzherzog Otto, übergehen.
* Königgrätz, 2. Nov. In dem auf dem Königgrätzer Schlachtfeld gelegenen Orte Chlum fand heute die feierliche Einweihung eines Wei-hauses für die dort im Jahre 1866 Gefallenen statt.
* Prag, 2. Nov. In den letzten Tagen fanden in den Orten Pilgram, Starzenbach, Hlinsko, Unter-Kralowitz, Dobruska und Hohenbrud Kundgebungen statt, wobei an Häusern von Juden die Fenster eingeschlagen wurden.
* Eine Anzahl serbischer Soldaten bot England an, eine freiwillige serbische Legion gegen Transvaal zu bilden, was aber abgelehnt wurde. Die Sympa-

thien des größten Teils der gebildeten Serben sind auf Seite der Buren.

* Von der Vereitelung des abenteuerlichen Planes, die Herrschaft des Sultans zu kürzen, ist auf Grund von Meldungen aus Konstantinopel in den Kreisen der Pariser türkischen Kolonie die Rede. Danach ist der Sultan einer Verschwörung auf die Spur gekommen, deren Ziel die Uebertragung des Kalifates an eine von zwei fremden Mächten unterstützte, diesen Mächten durchaus ergebene Persönlichkeit sei.

* Die englischen Armeelieferanten suchen einander die Schuld an dem Mißerfolg zuzuschreiben.

* London, 2. Nov. Die Abendblätter melden, in Pieternarburg seien Nachrichten eingetroffen, daß die Buren einen Teil des Zululandes besetzt, sowie daß sie Pomeroy 50 Meilen von Greytown genommen haben.

* London, 2. Nov. Meldungen aus Burghersdorp zufolge stehen seit Montag Abend 3000 Buren in Verhülle bei der Brücke, die über den Oranje-Fluß führt.

* London, 3. November. Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Natal ist die Verbindung mit Ladysmith seit gestern Nachmittag halb 3 Uhr vollständig unterbrochen. Die wichtige Bahnstation Colenso ist von den Buren genommen.

* London, 3. Nov. Der Kriegsminister giebt bekannt, daß bei Ladysmith 6 Offiziere getötet, 9 verwundet worden seien. Die Mannschaften hatten 54 Tote, 231 Verwundete.

* London, 3. Nov. Die Buren sind Herren der Bahn, welche Pieternarburg mit Durban verbindet. — Aus den letzten Meldungen geht hervor, daß Masering vollständig cerniert ist. Die Buren weilen alle Ausfälle strenglich zurück.

* Kapstadt, 3. Nov. Nach einer „Gavas“-Meldung ruft die Nachricht von den Siegen der Buren im ganzen Kapland die freudigste Aufregung hervor. — General White giebt seine Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen auf 3500 Mann an.

* Ein Bob der Buren enthält der Schluß des amtlichen Berichtes des Generals White über die Schlacht am Montag, indem er sich über die ritterliche Art

auspricht, in der die Buren ihre geschlagenen Feinde, besonders die Verwundeten behandelten.

* Lissabon, 3. Nov. In der Detagoadei schoß ein englisches Kriegsschiff auf ein Segelschiff, welches einfallen wollte, ohne die Flagge zu zeigen. Es stellte sich heraus, daß es ein englisches Fahrzeug war.

Vermisches.

Deutschland.

* Düsseldorf, 2. Nov. Das Mitglied einer 8. St. hier konzertierenden Damenkapelle, die 20jährige Bertha Lübbe aus Ostpreußen, wurde heute Abend kurz vor Beginn des Konzertes von einem Manne überfallen und durch drei Messerstiche tödlich verletzt. Der Thäter, welcher sich sofort freiwillig der Polizei stellte, ist der frühere Maurer und jetzige Kunst-Friedrich Kühn, ein verkommenes Subjekt, der die That aus Eifersucht verübt haben will.

* Hamburg, 2. November. An Bord des Glasgower Dampfers „Snippe“ fand gestern eine R. Selbstexplosion statt. Das Deck wurde zertrümmert, eine Person wurde getötet, eine schwer verletzt.

* Der unter der Anschuldigung des Mordes an der Luise Gütiger in Bonn verhaftete Holzbildhauer Konn leugnet die That. Konn hatte einem Mädchen in Elberfeld ausführlich den Mord an der Gütiger und die Fundstelle der Leichenteile beschrieben.

* Zwei junge Frankfurter wollen sämtliche 26 deutschen Bundesstaaten durchreisen, indessen nicht mit der Eisenbahn oder einem Zwei-, Drei- oder einem Motorrade, sondern mit einem Einrade, d. h. mittels einer Schubkarre, wobei einer stets den Anderen zu schieben hat. Am 1. Dezember soll die Fahrt losgehen.

Ausland.

* Schachtbrand. Der Agnes-Tiefbauschacht bei Neumarkt in Böhmen, ein großes Kohlenwerk, ist abgebrannt.

* Der Expresszug Paris-Bordeaux stieß gestern bei der Station Thouars mit einem Güterzuge zusammen. Zwei Tode fanden sich unter sehr zahlreichen Schwer-

Am Ziele.

Roman von V. Feldern.

Es war ihr Porträt aus den Tagen ihrer Glanzperiode, von der Hand eines genialen Künstlers mit markigen Strichen fest hingeworfen; ein leiser Seufzer entrang sich ihren Lippen.

Soll ich die Schuld von damals noch heute sühnen müssen? flüsterte sie mit vibrierender Stimme. Es wäre besser gewesen, wenn ich derzeit nicht geschwiegen hätte. Und doch mußte ich es, wollte ich nicht auf alles verzichten, was meine Zukunft sicher stellen, mein Dasein angehen gestalten konnte.

Der Eintritt Hildas zwang sie, ihr Selbstgespräch abzubrechen; bald nach seiner Schwester erschien auch Eginhard, der von der Barocke kam und den Damen Grüße von besreundeten Offizieren brachte. Dabei kam die Rede auch auf Waldemar v. Dornberg. Frau Rauschenbusch benutzte diese Gelegenheit, um nochmals zu erklären, daß sie die Verbindung dieses Herrn mit Hilda nicht wünsche.

Eginhard, der mit Waldemar eng befreundet war, konnte eben so wenig wie sein Vater die Abneigung der Mutter begreifen, für die sie selbst keine stichhaltigen Gründe angeben vermochte. Sein Groll wuchs, als nun auch Hilda der Mutter beipflichtete. „Deine Gründe glaube ich zu kennen“, wandte er sich zu der Schwester, als sie an der reich gedeckten Mittagstafel saßen. „Du trägst das Bild eines anderen Mannes im Herzen. Sind mit ihm Deine Hoffnungen verknüpft, so entsage ihnen, denn niemals wird Papa sie billigen.“

Hilda blinnte erschrocken auf, ihr Blick ruhte voll banger Besorgnis auf dem ersten umwölkten Antlitz des Bruders. „Was weißt Du davon?“ fragte sie zitternd. „Wenn mein Herz ein Geheimnis birgt, so kennt es niemand, selbst der nicht, den es angeht; ich erlaube auch Dir nicht, ihm nachzuforschen.“

Solches Nachforschen ist auch gar nicht meine Sache“, erwiderte er. „Deine eigenen Worte und Blicke haben Dein

Geheimnis mir verraten, und wenn ich es nun zur Sprache bringe, so geschieht es nur, um Dich zu warnen.“

„Wessen Bild ist es?“ fragte die Mutter.
„Waldemar von Götting!“ fuhr Eginhard fort. „Ich teile die Anschauung Papas nicht, daß dieser Herr seinen Beruf versteht haben soll, will auch gegen die Person selbst nichts einwenden, aber er ist ein Mann ohne Vermögen und ohne gesicherte Stellung. Die Generalin von Götting lebt von ihrer Witwenpension.“

„Abschaulich!“ unterbrach ihn Hilda entrüstet. „Herr von Götting ist ein talentvoller Mann, er wird auch ohne den Anknst seinen Weg finden. Mit Deiner scharfen Betönung der Geldfrage beleidigst Du Maria, auch sie besaß weder Vermögen noch eine gesicherte Stellung, und dennoch...“

„Ich will niemand verlegen“, fuhr er mit begütigendem Tone fort. „Mama weiß, wie sehr ich sie liebe und verehere. Nur warnen will ich Dich, denn es läßt sich mit Sicherheit voraussehen, daß Papa seine Zustimmung verweigern wird. Er wünscht Deine Verlobung mit Dornberg, und wir alle wissen, daß er das, was er will, auch durchzusetzen gewöhnt ist. In diesem Punkte werden sogar die Wünsche Papas nichts ändern können, darum ist es ratsam, daß wir alle uns mit dem Gedanken an jene Verbindung befremden.“

Frau Rauschenbusch schwieg, sie mußte im stillen dem Sohne recht geben, das läche Festhalten ihres Gatten an einem einmal gefassten Entschlusse war ihr ja bekannt, aber die Worte Eginhards reisten nun auch in ihrer Seele einen Entschlusse, den sie heute noch ausführen wollte.

„Deine Warnung ist überflüssig, zum mindesten verfrüht“, sagte Hilda nach einer längeren Pause. „Zwischen Herrn von Götting und mir ist noch kein Wort gefallen, das derselben zur Berechtigung dienen könnte.“

„Nun, um so besser!“ erwiderte er mit einem verstockten Blick auf das gedankenvolle Antlitz der Mutter. „Ich sagte das alles ja nur im Interesse unseres häuslichen Friedens, der mir ernstlich bedroht schien. Du bist ver-

stimmt, Mama?“ wandte er sich voll wärmer Teilnahme zu der Mutter. „Sind die Gründe, die Papa so plötzlich zur Reife bewogen...“

„Es ist nichts, Eginhard“, fiel sie ihm rasch ins Wort, und ein gezwungenes Lächeln umspielte dabei ihre Lippen. „Ich dachte über Deine Worte nach.“

„Darf man jene Gründe nicht erfahren?“ fragte er.

„Du sagtest, es seien Familienangelegenheiten.“

„Ich glaube, es sind Angelegenheiten meines Bruders. Papa sprach sich nicht näher darüber aus. Wie geht es den heutigen Nachmittag zu verbringst Du?“

„Ich muß einer Komiteestellung unseres Gesangsvereins beivohnen“, sagte Hilda dem forschenden Blick ihres Bruders ausweichend, „wir haben eine Beratung über die nächste Aufführung.“

„Und ich habe mit einigen Kameraden einen Spazierritt verabredet“, sagte Eginhard hinzu.

„So wollen wir die Tafel aufheben“, nickte Frau Rauschenbusch. „Ich“ lächelte aus. „Sei so gut, Eginhard und lasse ankommen.“

Sie nahm mit einem Hastbedeut von ihren Kindern Abschied und kehrte in ihr Zimmer zurück. „Es muß geschehen“, sagte sie leise. Während sie Hut und Mantel anlegte und Handschuhe anzog, Briefe und gefaltet, eine mündliche Uebersetzung führt rascher zum Ziele. Ein gedachter Scherz ist es immerhin, aber der Richter wird nichts plaudern, und ich will und muß Ruhe haben.“

Eine Viertelstunde später wollte die schimmernde Equipage mit der schönen Frau von dannen.

65,19
An demselben Sonntag-Vormittag, an dem der Kommerziant die Flucht seines Schwägers erfuhr, sah Waldemar von Dornberg, ein junger, schmaler Doloren-Offizier, der väterlichen Befehlung zu, die etwa eine Stunde von der Residenz entfernt lag. Der Weg führte durch einen Teil des großen Waldes, der zu dieser Besingung gehörte; hier jagelte Waldemar die Ungeduld seines feurigen Pferdes, um mit vollen Jügen die wärrige, erquickende Luft einzuatmen.

verleihen. Dem bonapartistischen Deputierten Cuneo d'Ornano wurden beide Beine zermalmt.

§ Wien, 2. November. Die Verlobung der Kronprinzessin Stephanie mit dem Grafen von Saxe-Coburg wurde aufgehoben.

§ Madrid, 30. Oktober. Amlich wird das Gerücht dementirt, daß England die Einräumung einer Kohlenstation auf den Canarischen Inseln verlangt habe.

§ Barcelona, 2. Nov. Die Inhaber von Kaufhäusern schlossen heute ihre Geschäfte, um gegen die Verhaftung der Kaufleute, welche sich kürzlich weigerten, die Steuern zu bezahlen, zu protestieren.

§ Kopenhagen, 2. Nov. Aus Island wird berichtet, ein englischer Dampfer trieb an der Küste verbotene Fische. Der Kreisrichter ruderte in einem Boote ans Segelschiff heran, um die dänischen Fischereirechte wahrzunehmen. Der englische Kapitän brachte jedoch das Boot zum Kentern, wobei 3 Mann ertranken. Der Kreisrichter und zwei Mann wurden in bewußtlosem Zustande von Uferbewohnern an Land gebracht, während das englische Schiff ohne Hilfe zu lasten, die Flucht ergriff.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 4. November 1899.

— Prinz Max von Sachsen soll nach dem „Hann. Cour.“ zum Bischof von Metz ausersehen sein.

— An Stelle des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzer Wüging in Obersachsenfeld ist Herr Gemeindevorstand Frißche in Obersachsenfeld als Mitglied des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg gewählt worden.

— Auf Folium 131 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist das Erlöschen der Firma J. C. Becker in Aue verlaublich worden.

— Holz-Versteigerung auf Hundshübel Revier findet in Wödel's Gasthof zu Hundshübel Dienstag, den 7. November 1899 von vormittags 10 Uhr an, statt.

— Schonzeit für Krebse. Mit dem 1. November beginnt die Schonzeit der Krebse, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert. Gelangen beim Fischen in nicht geschlossenen Gewässern Krebse während der geordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind sie sofort wieder in das Wasser zurückzusetzen.

— Nach § 1 und 6 des Gesetzes, die Schonzeit der jagdbaren Tiere betr., vom 22. Juli 1876 ist das Fangen der vom Jagdrecht ausgenommenen Vögel wie Lerchen, Drosseln und aller kleineren Feld-, Wald- und Singvögel und jede auf deren Fang berechnete Veranstaltung, das Zerstoßen ihrer Nester und das Ausnehmen der Eier und Jungen verboten und wird jede Zuwiderhandlung außer der Konfiskation der Vögel, der auf den Fang berechneten Geräte und Lockvögel mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

— Kontrol-Versamml. in Lauter, Espig'scher Gasthof, Dienstag, den 7. November 1899, Vormittags 11 Uhr für die Beurtheilung aus Lauter, Bockau, Bernsbach und Neuwelt.

— Kontrol-Versamml. in Schwarzenberg, „Schießhaus“, Dienstag, den 7. November 1899, Nachmittags 3 Uhr für die Beurtheilung aus Schwarzenberg, Obersachsenfeld, Weierfeld, Grünhain, Wildenau, Grünstädtel und Raschau.

— In einer neuen Verordnung des Bundeskonistoriums ist den Kircheninspektionen eröffnet worden, möglichst eine Amtstracht der Kirchhullehrer bei kirchlichen Handlungen einzuführen.

— Sind die Kontorarbeiten des Handelsgewerbes an Sonntag- und Festtagen erlaubt? Diese von dem Stadtrat einer sächsischen Stadt an das Ministerium des Innern gerichtete Frage ist in einer jüngst erschienenen Verordnung dahin entschieden worden, daß die Kontorarbeiten in reinen Handelsbetrieben an Feiertagen dem Geschäftsinhaber gänzlich freistehen, für dessen Gehilfen aber in beschränktem Maße (5 Stunden) gemäß § 105b der Reichsgewerbeordnung zulässig seien.

— Die Lebensmittelpreise sind allgemein im Steigen begriffen. Wie aus den regelmäßigen Uebersichten der Markthallenpreise in der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ hervorgeht, ist die Preissteigerung bei Kartoffeln und Butter besonders merklich. So ist der Preis für Kartoffeln pro Kilo in Leipzig von 5 auf 6 Pf., in Dresden von 6 auf 7 Pf., der für Butter in Berlin von 2,20 auf 2,40 Mark, in Dresden von 1,80 auf 2.— M. gestiegen. Infolge schlechter Futterverhältnisse macht sich ein Rückgang der Milchproduktion fühlbar und veranlaßt Preissteigerungen für Milch und Molkeerzeugnisse. Auch Zucker, Kohle, Holz und Petroleum sind im Detailhandel gestiegen.

— Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrates, so wird der „Börsigen Zeitung“ geschrieben, hatte im sächsischen Ministerium des Innern angefragt, ob es gewillt sei, die Landwirtschaft in der Abstoßung zweifelhafter Hypothekenschulden zu unterstützen. Das Ministerium hat hierauf geantwortet, daß in Sachsen ein Bedürfnis hierfür noch nicht hervorgetreten sei, daß die Regierung aber auch aus prinzipiellen Gründen dem Deutschen Landwirtschaftsrat nicht willfahren könne. Einmal müsse der Staat unbedingt gegen die Gefahr geschützt werden, daß die Landwirthe, deren Nachhypotheken er ablösen helfe, ihren Besitz mit neuen Hypotheken belasteten. Diese Schutzgarantie könne nur in der Beschränkung des Eigentümers in seinem Verfügungsrecht gefunden werden; eine solche aber müsse der Reichsregierung vorbehalten bleiben. Sodann würde es sich um die Verwendung von vielen Millionen handeln, die einen einzelnen Erwerbszweig aus Staatsmitteln zugute kämen. Dagegen aber sprechen erhebliche Bedenken.

Sächsisches.

§ Röhlig, 2. November. Gestern wurde die Güterhaltestelle Niederlöbnitz dem Verkehr übergeben. Zur Hecke des Tages fand seitens der Stadtkapelle Bestrafung statt. Der erste früh von Aue einlaufende Güterzug wurde mit Hüllerschüssen empfangen und die begleitenden Beamten vom Herrn Bürgermeister begrüßt. Um 1 Uhr fand ein Festessen im Rathhauseaal von 70 Teilnehmern statt. Die Stadt hatte Flaggen Schmuck angelegt.

§ Schneeberg, 2. Nov. Das schon seit mehreren Wochen angekündigte Hans Hermann-Konzert fand gestern statt.

§ Grünhain, 2. Novbr. In Waschleitz kam ein 10jähriger Knabe Namens Schreier in das Getriebe einer Dreschmaschine. Dem bedauerenswerthen Knaben wurde ein Bein so schwer verletzt, daß derselbe dem Kreiskrankenspital zu Jmidau zugeführt werden mußte.

§ Schwarzenberg, 2. Nov. Gelegentlich ihrer Zwei-

hundertjahrfeier erhielt die hiesige Kirche von den Frauen des Bezirkes kostbare Decken für Altar, Kanzel u. s. w., sowie Kolossaläuser für das Schiff und den Altarplatz. Von anderer Seite wurde ein wertvoller Blüschteppich, von einem Mitgliede des Kirchenvorstandes aus Vermsgrün eine Spitzenaltardecke, von einem zweiten eine größere Geldsumme gestiftet.

§ Hartmannsdorf bei Kirchberg, 1. Nov. Heute Nachmittag gegen halb 4 Uhr brach in dem Schuppengebäude des Gutsbesizers Hermann Bauer hier Feuer aus. Es gelang daselbe auf seinen Feind zu beschränken. Acht Wäule fanden in den Flammen ihren Tod. Wie verlautet, soll das kleine Söhnchen des Besitzers das Feuer durch Spielen mit Streichhölzchen veranlaßt haben.

§ Penig, 1. Nov. In der Nacht zum Sonntag wurde im Winkler'schen Gasthose in Kaufungen ein Raubmordversuch verübt. Nachdem die Gäste sich entfernt und der Wirt sich zur Ruhe begeben hatte, stiegen in der 2. Stunde Diebe durch das Fenster in die Gaststube ein. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, kam der Bruder des Wirtes hinzu und versuchte die Eindringler, die sich dafür rächten, indem einer von ihnen von der Straße aus durch das Fenster auf den Bruder des Wirtes schoß und ihn lebensgefährlich verwundete. Der Thäter konnte man noch nicht habhaft werden.

§ Chemnitz, 1. November. Vorgestern fanden hier die Stadtverordnetenwahlen in den Abteilungen A 1 und A 2 statt. In beiden siegten die Kandidaten des Allgemeinen Bürgerwahlausschusses; die Sozialdemokraten unterlagen.

§ Schönewitz, 2. Nov. Ein Soldat aus Dresden, welcher ohne Urlaub hierher zur Kirme gekommen war, wurde auf Requisition verhaftet.

§ Neue Bahn nach Annaberg. In nächster Zeit wird eine Petition um Erbauung einer Vollbahn von Chemnitz-Einsiedel nach Sebnitz-Ehrenfriedersdorf-Schönfeld (Annaberg) von dem Comité, das sich hierfür gebildet hat, abgefaßt werden.

§ Mülten St. Nicolas. Die Wahl des Gemeindevorstehers findet hier zum Gemeindevorstand hat die Bestätigung der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau nicht erhalten. Als Grund wird mangelnde Autorität angegeben.

§ Glauchau, 2. November. Die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Weisiger zum Gewerbegericht sind durchgängig gewählt worden.

§ Lugau, 2. Nov. Am letzten Sonntag wurde der Ort Seifersdorf von einem Trupp junger Leute unfrischer gemacht, welche auf verantwortliche Weise mit dem Messer hantierten. Einem Bergarbeiter aus Stollberg brachten die Burken einen schweren Stich in den Rücken, einem anderen ortsanfässigen Bergarbeiter einen Stich in den Schenkel bei. Eine Zeit lang machten sie sich das Vergnügen, an der Thür des Feiler'schen Gasthauses alle Eintretenden mit Ertröden zu bedrohen.

§ Reichenbach, 2. Nov. In einer hiesigen Maschinenfabrik traf ein vorzeitig umschlagender, 15 Zentner schwerer Eisenrahmen den 27jährigen Fabrikarbeiter Bruno Hermann derart, daß derselbe einen Schlüsselbeinbruch erlitt.

§ Bielau, 3. November. Der Bergschmied O. S. Wödel hier erlitt bei seiner Werkarbeit durch einen Sturz einen Bruch des linken Armes.

§ Leipzig, 1. Nov. Am Wahlenrechen der Thomasmühle ist heute Vormittag der Leichnam einer Frauensperson angeschwommen und nachmals polizeilich auf-

Die schwellenden Knospen, die Bäume und Sträucher schon mit grünem Schimmer schmückten, das frohliche Pfeifen der Stare und das muntere Zwitschern der übrigen Vögel kündeten das Nahen des Frühlings, dessen Hauch den Reiter umwehte.

Waldemar von Dornberg war eine schöne Erscheinung, schlank wie eine Tanne, voll Uebermut und Leichtsinns, die aus seinen braunen Augen leuchteten, aus jedem Zuge seines jugendfrischen Gesichtes sprachen. Spähend schweifte sein Blick in die Ferne, ein Zug des Unmuths glitt über sein Antlitz. „Sollte sie heute nicht kommen?“ brummte er. „Bin ich ihr nun doch fast jeden Sonntag auf diesem Wege begegnet, wenn sie zur Kirche geht! Wie schneidig war sie bei unserer letzten Begegnung, die spröde Forderstochter!“

Er lachte leise vor sich hin und drehte die Spitzen des braunen Schnurrbartes empor. „Den Fuß, den sie mir verweigerte, soll sie mir heute geben,“ sagte er spöttisch. „Sapperment, ein kleiner Liebesroman mit dieser Rose müßte herzerquickend sein! Ob ich ihn wage? Wah, wenn sie selbst nichts dagegen hat, ist es kein Wagnis! Ihr Vater steht in unseren Diensten, ob sein Knecht sein Nachfolger werden soll, wird später von mir abhängen! Die beiden müssen schweigen, und Mädchen... daß, nur immer schneidig, ein Mädchenherz ist rasch erobert!... Endlich!“ In der Ferne erschien eine schlankes Mädchengestalt, die langsam näher kam. Waldemar schwang sich aus dem Sattel und ging ihr entgegen, das Pferd folgte ihm wie ein gut beschickter Hund.

„Das schöne Antlitz des jungen Mädchens farbte sich dunkler, aber aus dem Blick, mit dem sie den stürmischen Gruß des Offiziers erwiderte, sprach eher Unwille als Freude.“

„Ich fürchtete schon, daß ich heute meine reizende Waldemar nicht sehen würde!“ sagte Waldemar, ihr die Hand bietend, die sie nicht zu bemerken schien.

„Mädchen sah ihn mit einem ernstern, vorwurfsvollen Blick an. „Weshalb verfolgen Sie mich, Herr Baron?“

fragte sie mit gepreßter Stimme. „Lassen Sie mich ungehindert meinen Weg zur Kirche gehen und gefährden Sie nicht meinen guten Ruf, das höchste Gut, das ein armes Mädchen sein eigen nennt!“

„Na, na, hier sieht und ja niemand!“ erwiderte er scherzend. „Wer will mir das Recht nehmen, mit Ihnen zu plaudern?“

„Das kann Ihnen niemand verbieten, Herr Baron...“ „Kennen Sie mich doch nicht immer Herr Baron, Mädchen,“ bat er. „Wir haben uns ja schon als Kinder gekannt, unsere lange Freundschaft giebt mir Rechte, auf die ich nicht verzichten will.“

„Rechte?“ fragte sie, rasch zurücktretend, und die Hand, die das Gesangbuch hielt, wie zur Abwehr ausstreckend: „Ich räume Ihnen keine ein, und unedel wäre es von Ihnen, wollten Sie mich darauf aufmerksam machen, daß mein Vater in Ihren Diensten steht.“

„Sapperment, habe ich das gesagt?“ rief er unwillig. „Sie beleidigen mich, Mädchen, Sie legen mir Worte in den Mund, an die ich selbst im Traume nicht gedacht habe! Wollen Sie denn immer so spröde bleiben?“

„Ihnen gegenüber gewiß!“ antwortete sie mit einem zornigen Aufleuchten ihrer dunklen Augen. „Ich weiß, was ich Ihnen und was ich mir selbst schulde, zwischen uns beiden liegt eine breite Kluft, über die keine Brücke hinüberführt.“

„Schön gesagt!“ lachte er, und auch in seinen Augen blühte es auf, aber es war kein Hornesblitz, sondern die verzehrende Glut der Leidenschaft. „Aber Sie befinden sich in einem vollkommenen Irrtum, Mädchen. Soll ich Ihnen die Brücke zeigen, die über die Kluft hinüberführt?“

Er schlang den Arm um ihre schlankes Taille und zog sie an sich, ein Hilferuf entfuhr ihren Lippen.

„Sapperment, nur einen Fuß in Ihren!“ küßte er heiser: „nur einen Fuß, dann mögen Sie weiter gehen.“

„Holla, was giebt's hier?“ rief eine sonore Stimme in demselben Augenblick, in dem Mädchen, ihre ganze Kraft aufbietend, den Baron zurückließ.

Waldemar fuhr erschreckt zusammen; im nächsten Moment heftete sein funkelnder Blick sich voll Haß auf den rathlosigen, blonden Jüngling, der im grünen Förstleranzug, mit der Wäsche unter dem Arm ihm gegenüberstand.

„Ah, der Herr Better!“ spottete er. „Was sieht Sie an, bester Herr? Scheren Sie sich Ihrer Wege!“

„Sei ruhig, Kurt,“ bat Mädchen, die rasch an die Seite ihres Vaters getreten war, „denk' an den Vater!“

Kurt fuhr mit der Hand langsam über seinen langen, blonden Vollbart, aus seinen Augen traf ein verächtlicher Blick den Baron.

„Sie werden es wohl rathsam finden, sich wieder in den Sattel zu schwingen und Ihren Weg fortzusetzen,“ sagte er und das Jucken seiner Lippen ließ erkennen, wie schwer es ihm wurde, seine äußere Ruhe zu bewahren.

„Wenn hier jemand zu befehlen hat, so bin ich es!“ brauchte Waldemar auf, dem die Wut über die erlittene Niederlage die Besinnung raubte. „Sie werden unverschämmt, Herr...“

„Mein Name ist Stamm, Herr Baron!“ fuhr Kurt mit schärferer Betonung fort. „Ich erteile Ihnen keine Befehle, ich meine nur, Sie selbst müßten wünschen, so rasch wie möglich einen Schauplatz zu verlassen, auf dem Sie keine Heldenthat verrichtet haben.“

„Dah, ein harmloser Scherz, weiter nichts!“ sagte Waldemar mit einem geringfährigen Achselzucken. „Aus dieser Rude ein Elefant zu machen, wird Ihnen nicht gelingen. Das zimperliche Jüngferchen hat vielleicht manchem Manne freiwillig gegeben, was sie mir verweigerte!“

„Ruhig!“ bat Mädchen wieder, deren Antlitz die dunkle Glut der Entrüstung übergoß. „Ich verzehre Ihnen die Beleidigung, Herr Baron, die Situation, in der Sie sich augenblicklich befinden, macht es erklärlich. Ich darf wohl sicher hoffen, daß Sie fortan meinen Weg nicht mehr kreuzen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

gehoben worden. In der Toten wurde später eine Frau Auguste Henriette verm. Leonhardt geb. Käßiger in Leipzig erkannt. — Wie schon kürzlich mitgeteilt worden ist, hat sich in Leipzig ein Herr herumgetrieben, der insbesondere die Inhaberinnen von Pensionaten ausplünderte. Gestern ist es der Polizei gelungen, den Menschen, einen 35 Jahre alten Buchhändler Adolph Hein aus Hamburg, zu verhaften. Es ist wohl kaum ein Pensionat in Leipzig, welches nicht seinen Tribut in Höhe von 15 M. an den fliegenden Buchhändler abgeliefert hat. Man den bei ihm vorgefundenen Papieren, hat er fast sämtlichen größeren Städten Deutschlands seine Bitten abgefastet. Er wird übrigens wegen Betrugs bereits von den Gerichtsbehörden in Goslar und Gießen wegen verübter Betrugsereien strafrechtlich verfolgt. — Aus dem Grundstücke Kirchplog Nr. 6 in L.-Wohls wird seit 24. d. M. der Bäckermeister Johann Karl Richter, geboren am 25. Oktober 1855 in Rabis bei Gräfenhainichen, vermisst. Seine Frau hat nunmehr 50 Mark Belohnung Demjenigen zugesichert, der ihr genaue Auskunft über den Aufenthalt ihres Mannes geben kann. — In der Nähe der Schwimmanstalt ist heute Nachmittag der als vermisst angezeigte Handelsmann Carl Robert Schilling, der Davidstraße 1 gewohnt hatte, tot aus dem Wasser gezogen worden.

Willkau, 1. November. Heute Nachmittag ist in der Königin Marienhütte der Handarbeiter Bayer aus Oberhoyndorf tödlich verunglückt. Er kam zwischen zwei Puffer und war sofort tot.

Kodewisch, 1. Nov. Heute früh 8 Uhr wurde in der Gölzisch hinter der Fabrik des Herren Scharfsmidt eine in den 30er Jahren stehende unbekannte Frauensperson tot aufgefunden. Den verkrüppelten Gliedmaßen zufolge scheint ein Mord nicht ausgeschlossen.

Rochsburg, 1. Nov. Am Sonnabend wurde der frühere Gemeindevorstand und Standesbeamte Weise verhaftet. Unregelmäßigkeiten in der Kasse sollen die Veranlassung zu der Verhaftung geboten haben.

Dresden, 2. Nov. Mit dem gestrigen Tage stellte hier die Privatpost Hansa ihren Dienst ein, nachdem Reichspost und Hansa sich wegen der Entscheidung für Aufgabe des Betriebes verständigt hatte.

Buntes.

Ein furchtbares Verbrechen ist in New-York begangen worden. Als dieser Tage ein gewisser Koeheine sein Haus verließ, fand er auf den Stufen seiner Wohnung ein umfangreiches Paket, das ein Bein und den Rumpf einer Frau enthielt. Der Mann rief um Hilfe. Die Polizei erschien und nahm den grauen- erregenden Fund in Verwahrung. Bald darauf wurden in einem Winkel der Nachbarhäuser mit Blut besetzte Frauenkleider gefunden. Die Gerichtsärzte stellten fest, daß der Körper der Frau ganz kunstgerecht zerlegt war, was darauf schließen läßt, daß das Verbrechen von einem Fleischer oder von einem Mediziner begangen worden ist. Am Nachmittag desselben Tages fanden Arbeiter in einem Abfalleimer ein 10 bis 12 Pfund schweres Paket, in welchem sich ganze Stücke Menschenfleisch befanden. Andere Fleischreste, in Zeitungspapier eingewickelt, wurden von einem zehnjährigen Kinde am Strande von Long Island gefunden. Die Ermordete war ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren. Das Herz weist die Spur der Wunde auf, die den Tod verursacht hat. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Wenn zwei sich streiten. . . Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte, wie folgender Vorfall lehrt, der aus Wien berichtet wird: Der Erbarbeiter Georg Jadvovic war betrunken und wollte sich im Wirtshaus des Franz Stitta weiterberinken. Der Wirt hält aber auf Anstand und warf den Gast zur Thür hinaus. Darauf gerieten Beide in Streit. Dem Gastwirt wurde Uhr, Kette und Hut entziffen, der Erbarbeiter erhielt hierfür eine Tracht Prügel. Im Kampfe entfielen Jadvovic Uhr, Kette und Hut des Wirtes.

Ein Dritter hob die Gegenstände auf und — verschwand. Der Wirt hat blaue Fledern erhalten, der Gast ebenfalls. Derselbe wird sich außerdem vor Gericht verantworten müssen. Nur der Dritte blieb un- gebauen und erfreut sich des ungestörten Besitzes von Uhr, Kette und Hut.

Die Leiche in der Kiste. Aus Triest wird folgende romantische Geschichte berichtet: Auf dem Landungsplatze des aus Alexandria angekommenen Lloyd- dampfers stellte sich kürzlich ein Herr mit der Frage vor, ob eine Leiche ausgeladen worden sei. Die Frage wurde verneint. Durch die Frage aber aufmerksam gemacht, untersuchte nun Polizeioffizier Waller die ausgeladenen Kisten. Im Einvernehmen mit der Sanitätsbehörde wurde eine zwei Meter lange, sorgfältig verpackte Kiste welche die Aufschrift trug: „Halt, nicht stürzen!“ geöffnet. Die Kiste enthielt die Leiche einer schönen, jungen Frau in prachtvoller Toilette inmitten noch felscher Blumen, in die ungarische Sprache eingewickelt. Ein beiliegender Zettel besagte, jedenfalls müsse die Leiche weiterbefördert werden auf Kosten der ungarischen Regierung, welcher Herr Gasparel aus Manila alle Spesen ersetzen werde. Es stellte sich heraus, daß es die Leiche der Gattin des Benannten war. Herr Gasparel hatte nur auf diese Art den letzten Wunsch seiner Frau, im Vaterlande begraben zu werden, erfüllen können.

Eine unmenschliche Mutter. Ihren vier Wochen alten Sohn lebend im Sande verscharrt zu haben, ist die 25jährige unverheiratete Minna Deutscher aus Presh in Sachsen geständig. Man hatte die kleine Leiche dieser Tage in den sogenannten „Sandluten“ Lantwitz aufgefunden und Verdacht auf die genannte Person geworfen, die sich vor dem obdachlos in der dortigen Gegend umhergetrieben und seit der Auffindung der Leiche bei ihrer in Groß-Niederfelde wohnenden Schwester Aufenthalt genommen hatte. Dort erfolgte die Verhaftung der unnatürlichen Mutter durch einen in Lantwitz stationierten Fuß-Gendarmen.

Bruder und Schwester vor den Augen der Eltern ertrunken. Ein schrecklicher Unfall hat sich auf der Oberpree in der Nähe von Wilhelmshof ereignet. Der mit seinem Fahrzeug an der Abrei liegende Frachtschiffer Hüller aus Groß-Röhrig fuhr in Gemeinschaft mit seiner Frau und seinen Kindern, zwei Söhnen und einer Tochter im Alter von 10, 9 und 8 Jahren in einem Handlahn von der Abtei nach Wilhelmshof, um daselbst Einkäufe zu machen. In der Mitte des Stromes wurde der Kahn plötzlich durch den Sturmwind von einer Wöde erfasst und gegen ein etwas abseits gelegenes Floßholz geschleudert, wobei er an Hinterteil zerschellte und sofort zu sin- ken begann. Die Eltern und der älteste Sohn vermochten sich noch rechtzeitig zu retten und in Sicherheit zu bringen. Der jüngere Sohn nebst seiner Schwester fanden dagegen ihren Tod in den Wellen, da an keine Rettung mehr zu denken war. Die Leichen der beiden Kinder sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Im Gerichtssaal getraut. Eine eigenartige Handlung spielte sich kürzlich in einem Newyorker Gerichtssaale ab. Cora Wilson, ein hübsches Mädchen, war wegen wiederholten Diebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ein Hr. Richardson, ein junger Mann in guten Verhältnissen, liebte Cora und zweifelte nicht daran, daß er veredelnd auf die Gefallene einwirken würde. Er setzte es beim Richter durch, daß die Diebin ihre Strafe nicht sofort antreten mußte, mietete ihr eine Wohnung, besuchte sie öfter und konnte bald die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß das junge Mädchen in andere, bessere Bahnen einlenkte. Derselbe Richter, welcher einst Cora Wilson verurteilt hatte, war den beiden Liebenden behilflich dazu, den Bund fürs Leben zu schließen. Er ließ zunächst den Bräutigam nach dem Gerichtssaale kommen, dann führten zwei Gerichtsdiener die Verurteilte herein. Es war derselbe Gerichtssaal, in welchem Cora zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Der Richter fragte sodann die Braut, ob sie verspreche, nur zu thun, was recht sei, und nie mehr als Angeklagte hier zu erscheinen. „Ich ver-

spreche dies feierlichst,“ antwortete Cora. Sodann erklärte der Richter das Urteil für laffert und nahm die Trauung vor.

Einem frevelhaften Spaß machten drei Bauern- mädchen in einem Orte des Sfoliamster Kreises. Drei Freundinnen, von denen die jüngste erst vierzehn Jahre zählte, saßen allein in einer Hütte und erwarteten einen Bauernburschen. Vor seiner Ankunft hatten sie verabredet, einen Scherz mit ihm zu machen. Sie öffneten zu diesem Zweck die Kellerluke, bedeckten die Oeffnung mit einer Bastmatte und nahmen darauf neben der Grube Platz. Als sich der Bursche bei der Begrüßung einem der Mädchen näherte, stieß ihn dieses zurück, und zwar so unglücklich, daß er in den Keller stürzte, mit dem Kopf auf einen Stein schlug und sofort to liegen blieb. Um diesen schrecklichen Vorfall zu verdecken, heizten die Mädchen den großen Ofen an, schleppten den Verchnam aus dem Keller und warfen ihn in die loderbnden Flammen. Vorübergehenden stel der sonderbar gefärbte, dem Schornstein ent- strömende Rauch auf. Sie versuchten sich Einlaß zu verschaffen, doch gelang es ihnen erst nach Einschlagen der Thür in das Innere der Hütte zu dringen. Hier bot sich ihnen ein schauderhafter Anblick dar. Inmitten des glühenden Ofens brannte ein menschlicher Körper lichterloh; nicht weit davon saßen die drei Mädchen vor Entsetzen wie geistesabwesend und außer Stande, auf die an sie gerichteten Frage eine Antwort zu geben.

Grob. Sie: „Das ist zu viel! Das enttage ich nicht länger! Morgen lehre ich zu meiner Mutter zu- rück.“ — Er: „Ach, jage mal, ist das eine Drohung oder ein Versprechen?“

Ein Verein Heiratslustiger. Wie aus Belgien gemeldet wird, hat sich dort dieser Tage ein Verein zur Verheiratung von jungen Mädchen und Männern gebildet, der trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon mehr als 3000 Mitglieder zählt. Die Mitglieder müssen sich verpflichten, monatlich einen kleinen Beitrag zu leisten, und erhalten dafür im Falle der Ver- heiratung, ob Männer oder Mädchen, ein wenn auch kleines Kapital als Mitgift. Der Verein hat im ganzen Lande großen Anklang gefunden, und täglich finden Beitritte von neuen Mitgliedern statt.

In heutiger Nummer befindet sich ein Inserat des Cigarrenhauses **H. Horn** in Dresden—A., auf das wir empfehlend hinweisen.

Seidenstoffe! schwarze u. farbige reinseldene Damen- und Braut-Kleiderstoffe grosses Sortiment in nur guten und soliden Qualitäten.
Bruno Schellenberger, Chemnitz, Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete Versand nach auswärts direkt an Private. Musterporto- und spesenfrei.

Kirchennachrichten.
Aue St. Nicolai. 23. Sonntag nach Trinitatis: früh halb 9 Uhr: Beichte: Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Apg. 26, 24 bis 32: Diakonus Dertel. Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. halb 2 Uhr Katechismusunterredung: Pfarrer Thomas. Abends 7 Uhr: Familienabend zur Nach- feier des Jahresfestes des ev.-luth. Jünglings-Vereins im Saale des Bürgergartens.
Mittwoch, den 8. November: Abends halb 9 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männerverein über Angeb. Konf. X. Hilfsgeistlicher Bochmann.
Klosterlein-Belle. Am 23. Trinitatissonntag vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil- igen Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Annahmest. der bekannten Thür. Kunstfärberet u. chem. Wäscherei Königsee bei Bertha Vogel, Aue, Kirchstraße.
Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Bürger-Verein Aue.
Montag, den 6. November ev. abends 8 Uhr im Rathskeller
General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
1. Vortrag und Richtigsprechung der Jahresrechnung für das Vereinsjahr 1898/99.
2. Vortrag des Jahresberichts für das Vereinsjahr 1898/99.
3. Neuwahl des Gesamt- Vorstandes, sowie zweier Rechnungs- Revisoren.
4. Stiftungsfest betreffend.
5. Innere Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet höfl.
Der Vorstand.
Albin Rohner, Vors.

Dienstag, den 7. November
Abend 8 Uhr
Vortrag
des Herrn Siedermeisters Albin Müller hier
„Das Eisenhüttengewerbe in alter und neuerer Zeit.“
Wir bitten die geehrten Mitglieder, wie gewöhnlich bei Vorträgen, so auch diesmal recht zahlreich zu er- scheinen.
Der Vorstand.
Bisitenkarten liefert in eleganter Ausführung Auerthal-Zeitung.

Hotel „Blauer Engel“, Aue.

Montag, den 6. November
Auftreten der berühmten

Brauers Rosswainer Sanger

(Muldenthaler) gegr. 1854.

**Vielseitigste und leistungsfahigste
Gesellschaft.**

in Besitze des Kunstschines v. kgl. Conservatorium zu Dresden.
Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets im Vorverkauf  50 Pf. bei Herrn Geist, Buch-
handlung, und Herrn Lorenz, Zigartengeschaft.

Schutzenhaus Aue.

Sonntag, den 5. November von Nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,

wom freundlichst einladet

H. Himmel.

Restaurant Germania

Schlachtfest.

Montag, den 16. November vorm. 11 Uhr
Weißfleisch, abends frische Wurst und
Sauerkraut, sowie Schweinstoehen mit
Rosen.

Dierzu ladet freundlichst ein

Bruno Tauber.

Bautechnisches Bureau

Bauprojecte, Baupolizei-Zeichnungen, Statische Berech-
nungen, Canalisationsprojecte, Massenberechnungen.

Bauleitungen, Bauausfuhungen

Geschaft- u. Wohnhuser, Villen, landwirthschaftliche,
industrielle u. Fabrik-Anlagen.

Fertigung horizontaler unbedingt feuer-, schwamm-,
infectionssichere u. wasserundurchlassige Zimmer- u.
Fabrikdecken u. verticaler Wande mit Thuren.

Erfinder eines selbstthatig allarmirenden Feuer-
melders mit gleichzeitig selbstthatig wirkender
Loschvorrichtung.

Fur Berlin u. Verorte Vermittlung von Baustellen, Baugeld u.
Hypotheken.

Eigene Lichtpausen-Anstalt.

C. Kindermann, Architekt
Berlin O. Proskauerstr. 27.

Magen- und Darmkatarrh.

Durch Ihre briefliche Behandlung bin ich nun Gott sei Dank von mei-
nem chronischen Leiden Darm- u. Magenkatarrh, Verstopfung, Magenbeschwor-
den, Bluhungen, Kopfschmerzen und Mudigkeit, ganzlich befreit, und verpflich-
te ich mich gerne meinen Dank offentlich zu bezeugen. Sollte mich spater
irgend ein Leiden heimfuden, so werde ich mich wieder an Sie wenden.
Erstzung b. Turheim l. Bayern, den 8. Marz 1898. Ludwig Bod, Des-
nomie-Baumeister. Die Echtheit der Unterschrift bestatigt Bod, bestatigt
Erstzung, den 9. Marz 1898. Ratter, Burgermeister. Adresse Privatpolitik.
Richtstr. 40b. Glarus (Schweiz). 2)

Zigarren

billigste Bezugsquelle.

3 Pf.  Wille 13, 16, 18, 20 Wr.
4 Pf.  Wille 23, 25, 26, 27 Wr.
5 Pf.  Wille 28, 30, 32, 35 Wr.
6 Pf.  Wille 38, 40, 42, 45 Wr.
8 u. 10 Pf.  Wille 48-60 Wr.
Proben nichtunter 500 Stuck per
Nachnahme

H. Horn Dresden-N.
Palmstrae 25, I.

Beglickt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weise
Haut, rosigen, jugendlichen Teint
und ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinlichkeiten
haben, daher gebrauche man nur:
Kadebeuler Allermilch-Selbe
v. Bergmann u. Co., Kadebau-Dresden
St. 50 Pf. bei Apoth. Kuntze
in Aue.

Bestellungen

auf die „Kuerthalszeitung“
werden, jeberzeit entgegen genom-
men in der Exped. d. Bl.

Dienstmadchen,

Stalk, Hau- und nubendmadchen
sucht zu jeder Zeit unentgeltlich
Minna Schuter, Aue,
Wettinerstrae 82.

Eine

Parterre-Stube

mit Zubehor ist billig zu ver-
mieten.
Bodanergae 10.

Gummiwaaren

eupflicht die
Freiberger Handagenfabr.
Preisliste gratis und franco.

Blutarmuth und Blutarmuth
heile ich seit 1892 nach eigener
Methode. Noch kein Mierfolg
G. Drecher, emer. Lehrer.,
Strehlen, Shes.

Pianinos.

Neue Sendungen eingetroffen von Bluthner, Kaps, Sella, Ibach,
Rohlhut, Werner, Weissbrod, Heyl, Steiner, Urbas und Kuhne etc.

Verkauf zu Fabrikpreisen unter Garantie.

E. Muller, Zwickau.

Kaiser Wilhelmplatz 1.

2 gute Pianinos zu vermieten

Bei B

1 Herr

kann Kost und Logis erhalten
Mittelstrae 39 I.

Bst! Buch „Die Ehe ohne
Rinder od. Erden
nach Wunsch“ (N. 1,20) ver-
sendet Simon Chomnitz Richtstr. 4

1 anstandiger junger Mann
oder Madchen kann

Kost u. Logis

erhalten
Alberstr. 6 III.

Wunden, Hautunreinheiten, Flecken,
Finnen, Rosler, Sommer-
sprossen haben Sie nie be-
wehren Sie sich mit dem
Brauch von Sabu's-
Sapernin-Schwefel-Sapfen (50 und
80 - Sabu's Entscharungspu-
ver [2 u. 1] ist das Beste. Scht. nach
von Frz. uhm, Kronen-Parf.,
Statberg. Hier bei J. A. Foch-
ner, am Markt.

Gefugel

99er Jahrbrot, ita. Farbe nach
Wunsch, gar lebend. Anfuhr. 20
Kuck, beste Winterart, 20 Wr.
20 fluchige groe Brauthuhnen
17 Wr. 14 groe jederw. Ganzen
20 Wr. 7 groe kanariene Ganzen
23 Wr. 7 groe geschte Ganzen
20 Wr. 13. St. 98er fluch. Bege-
huhner Naturbutter

10 Pf. Kost
6.50 Wr.

Bienen-

honig, hart, 10 Pfund-
Kost 4.50 Wr., zur
Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 Wr.

Ganfefedern

schneewei,
fluchig, daunenreich, pr. Pf. 6.
Wr. 1.70, diestern fl. gefluch.
pr. Pf. 6. 2.20.

R. Brecher, Tluste 142,2
via Breslau.

6. u. 7. Buch Mosis,

die grosse Moses-Bibel, oder der
magische sympathische Hausschatz,
das ist Mosis magische Geisterkunst,
das Geheimnis aller Geheimnisse.
Mit staunenerregenden Abbildun-
gen. Anweisung zur Zauberrei,
Geisterbeschwung usw. gebun-
den Mk. 7.50. Versandt nur ge-
gen Voreinsendung des Betrages,
nach Briefmarken; Nachnahme ver-
traut odie Sendung

Paul Bur, Buchhandlung,
Glauchau i. Sachsen.

NB. Kataloge uber hochst lehr-
reiche und nutzliche Bucher, fur
Alt und Jung beiderlei Geschlechte
sendet gratis und franco und bit-
tet zu verlangen D. O.

Metal-Cement!

Artikel fur Maschinenfab-
riken, Sicherheits-, Gasan-
halten, Schloereien etc. etc.
Erhartet sofort! 6 mal aus-
giebiger als Blei!
General-Vertrieb u. Niederlage
bei

Rich. Alw. Thummier,
Zwickau i. Sa.

Leonhardt's Gasthaus, Aue.

Sonntag, den 5. November fruh 11 Uhr

Groes Fruhshoppenkonzert

wozu freundlichst einladen

Die Direktion der Stadtkapelle. Erdm. Lorenz,
NB. Empfehle Soufflon mit Paeten.

Biete, die sich magen- oder lun-
genleidend, blutarm, nerven-
oder nierenkrank hatten, leiden
sparlich an

Hamorrhoiden!

Kenntzeichen: Unregelm., harter
Stuhl, Blutungen des Mast-
darmes, des Magens und der Lunge,
Jucken u. Brennen im Rektum,
Huden und Brust, Kopfweh,
Schwindel, Athemnoth, Kollern und
Blasen in den Gedarmen, Drusenhuger,
Brechreiz, Appetitlosigkeit, innerer u.
bitterer Hustosen, Magenbruden,
solte und schwerfugige Hand u. Fue,
Abmagerung, Schlaf, geblutete
Stuhlfarbe u. s. f.

Sicherste Hilfe

hierfur bietet das tausend-
fach bewahrte Heilver-
fahren des kgl. Stabsarztes und
Kreisphysikus Dr. med. Schauburg.
Man wende sich mit Angabe der
Krankheitserscheinungen brieflich
an das Phys. Sanitats- Institut
Munchen, Josfstr. 26 I.

Denkbar gunfliche Er-
folge auch bei Magen-
und Nervenleiden, Nist
und Rheumatismus,
Wassersucht, Hals- und
Brustkrankheiten, Blut-
husten, Blutarmuth,
Blutleucht, Frauen-
haut- und Geschlechts-
leiden, Bettnassen etc.

Unubertroffen ist seit 1880

Prof. Dr. Lebers echtes

Nervenkraft-Elixir.

Volstandige radikale und sichere Hei-
lung von allen, selbst den hartnackig-
sten Nervenleiden, sichere Heilung
bei Magen-, Kopf-, Ruckenschmerzen,
Herzklopfen, Migrane, schlechte Ver-
daauung, Unvermogen etc. Ausfuhr.
im Buche Rathgeber, gratis bei der
Centrale Hoch & Co., Vooenburg. Z.-Hol-
land. Zu haben in Flaschen 3 Mk.,
5 Mk., 8 Mk. - Hauptdepot Mohren-
Apothek. Schkeuditz-Leipzig,
Apothek. Ant. Wittek, Neusiedel
a/See, Salvator-Apothek. Press-
burg, sowie in vielen Apotheken des
In- u. Auslandes. Verzeichniss der De-
pots im Rathgeber.

Thuringer Waldvogel!

Habe gut eingewohnte San-
ger, als: Jesig 1.25 Wr., Stieg-
lig, Hansling,  1.80 Wr., rothe
Dompfaffen 2.50 Wr., Bargen
3.50 Wr., Rothkehlchen (Licht-
fanger) 3 Wr., Grunfint 1 Wr.,
Buchfint 1 Wr., Kreuzquabel 2
Wr., Schwarzplatt 6 Wr. und
alle Arten Wildvogel billig.
Garantie leb. Anf. Sichere Mann-
chen. Viele Dankschreiben aus
Dresden und Umgegend. J. D.
W. Haag, Gartnereibesitzer,
Sonnenberg i. Th.

Metalldrucker

Zuchtige
Zimmermann, Anauht & Co
Rappel 18b Voigtstrae.

Fur eine Holzpappfabrik
in Livland (Rusland) wird ei-
n tuchtiger und erfahrener

Pappenmeister

unter folgenden Bedingungen
engagieren gesucht: Freie Zeit
Anfangsgehalt 60 Wr. monat-
lich bei voller freier Station. An-
gebote zu richten an

F. Sonner,
Allenburg, Mart 12.

Bauen Sie?

dann lassen Sie sich, Prospekt
und Preise kommen uber
Terrazzo-Fuboden und
Terrazzo-Wandbekleidung
sowie der

Concret-Rippen- Decke

leichteste, tragfahigste u. billigste
geradlinige
Massiv-Decke.

Gunther & Co.
Bau- u. Bau-Geschaft
Kuerbach i. B.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „20“
in den schonsten u. neuesten
Mustern. Man verlange kosten-
frei Musterbuch No. 508.

Gebruder Ziegler, Bunenburg

zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekronete in 30. Auflage
erschienene Schrift des Med.-Rath Dr.
Muller uber das

gestorte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung fur 1 Mk. in Brief-
marken.
Curt Rober, Braunschweig.

Wenig bemittelte Erfin- der

suchen und empfiehlt
Bunkler, Chemnitz Theaterstr. 25

